

"Holzgerlenga vor hondert Johr"

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1916

Die Herbstzeitlose

*Kaum dass der Mäher hingemäht
zum zweiten Mal der Wiesen Pracht,
die Herbstzeitlose gleich entsteht
wie von geheimer Zaubermacht.*

*Dass nicht die weichen Matten
schmucklos und öd ' dastehn
drum lässt im Herbstesschatten
ihr rosa Kleid sie seh'n.*

*Als wollt' sie zu verweilen
den Sommer bitten still,
der doch durch ihr Erscheinen
sein Scheiden künden will.*

*Zu uns die Herbstzeitlose
ein ernstes Wort auch spricht:
Bedenkt, dass nach den Rosen
auch euch ein Herbst anbricht. J.S.*

Mit diesem Gedicht beginnt der Bericht von Pfarrer Dinkelaker über den Monat Oktober 1916 in der örtlichen Beilage des Ev. Gemeindeblatts. Es stammt vom sog. "Holzgerlinger Rätselmann", der monatlich ein gereimtes Rätsel auf dieser Seite veröffentlicht hat. Diese Rätsel handelten meist von lokalen Besonderheiten und Ereignissen oder aber von Geschichten aus der Bibel. Welcher lokale Poet sich hinter dem Pseudonym J.S. verborgen hat, ist heute nicht mehr bekannt.

Die übrigen Meldungen betrafen vor allem die traurigen Aufzählungen der Toten und Verwundeten des nun schon über zwei Jahre dauernden Krieges. Der Chronist schreibt wörtlich: Vom Krieg und dem furchtbaren Schlachtfeld an der "Somme" sind wieder Trauernachrichten eingetroffen. Gleich drei Schulkameraden des Jahrgangs 1895 sind dort gefallen: Christian Hiller, Zettler, Christian Notter, Bauer und Christian Maurer, Bäcker. Ferner wurde noch Jakob Velder, Zimmermann schwer verwundet und ist seinen Wunden in Cambrai erlegen, er hatte noch die Silberne Verdienstmedaille erhalten. So tobt der Krieg unentwegt fort. Blut fließt in Strömen auf allen Kampffeldern. Wann wird endlich, endlich ein "Hinaussehen" sein!

Das Familienregister wies diesmal keine Taufen und keine Trauungen auf. Bei den fünf Verstorbenen von Mitte September bis Mitte Oktober handelte es sich allein um drei Kinder: Berta (2 Monate), Emma (8 Monate) und Anna Pauline (6 Jahre). Die Kinder wurden " von plötzlichen Krankheitsstürmen hinweggerafft, eine bösartige Diphtherie ging in der Gemeinde um." - Am 8. Oktober wurde das 25-jährige Regierungsjubiläum von König Wilhelm II. mit einem Dankgottesdienst gefeiert - eine Spendensammlung ergab 240 Mark. - Das Wetter im Oktober war für das "Einherbsten" günstig. "Gott sei Dank für allen Segen"- damit schloss der Pfarrer seinen Bericht. (hz)